

Wilhelm von Humboldt an Franz Bopp, 25.11.1830

Handschrift: Grundlage der Edition: Krakau, Biblioteka Jagiello#ska, 94 Briefe von H. v. Humboldt an F. Bopp, Autographen-Sammlung, Humboldt, aus der ehem. Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Nr. 59; h (Druckkoll.): Jena, ThULB, Nachlass Leitzmann, Inv.-Nr. 92

Druck: Lefmann 1897, S. 76f.

Mattson 1980, Nr. 8305

[1*] Ich bin so frey, an Sie, liebster Freund, eine Bitte zu richten, von der ich aber wünschte, da sie Ihnen Nachsuchen verursachen wird, daß Sie sie nur gelegentlich erfüllen. < |Handschriftenwechsel: wvh| erfüllten.>

|Handschriftenwechsel: Schreiber| In dem Kavi-Gedicht, über das ich in der Akademie lesen will,^[a] kommt dieselbe Schlacht vor, mit welcher die Bhagavad-Gita anhebt, und man sieht auch deutlich, daß der Dichter diese gekannt hat, obgleich er sich auf das Phylosophische *|sic|* nicht einläßt. Ich wünschte nun sehr zu erfahren, ob Sie wohl Auszüge (nicht den Text) von den unmittelbar vorausgehenden und nachfolgenden Gesängen hätten, und ob Sie die Güte haben wollten, mir dieselben mitzuteilen? am liebsten hätte ich den Auszug aus diesem ganzen Buche des Gedichts; auch wüßte ich gern, daß < |Handschriftenwechsel: wvh| das> |Handschriftenwechsel: Schreiber| wie vielste Buch dieses ist? denn es gielt *|sic|* ja wohl auch für den Maha-Bharata eine herkömmliche *|sic|* Abtheilung in eine gewisse Anzahl von Büchern |.

Lassen hat mir vor einigen Wochen geschrieben,^[b] und mir aufs neue versichert, daß er mit seiner [2*] letzten Abhandlung durchaus nichts feindseliges gegen Sie im Sinne gehabt habe. Ich habe diese Gelegenheit benutzt, ihm in meiner Antwort ernsthaft vorzustellen, wie Unrecht er gehabt hat, sich in einigen Punkten scharf zu äußern, und ihn zur Friedfertigkeit ermahnt. Es wäre wirklich sehr schön, wenn Sie beide auf den verschiedenen Wegen, welche Sie gehen, an die < |Handschriftenwechsel: wvh| der> |Handschriftenwechsel: Schreiber| Aufklärung der Indischen Grammatik arbeiteten. Von Ihrer Seite wird dies, nicht absichtlich, aber zufällig gemeinschaftliche Arbeiten von selbst nicht gestört werden, und ich

a) |Editor| Humboldt las am 20. Januar 1831 "über die Cavisprache auf der Insel Java" (vgl. Protokoll der Plenumsitzung, BBAW II-V, 12, 12). [FZ]

b) |Editor| Dieser Brief scheint nicht erhalten zu sein. Vgl. aber die Antwort Humboldts an Lassen vom 10. November 1830. [FZ]

|würde| ^[c] es eben so wenig von Lassen glauben, wenn nicht auf diesen immer der fremde Einfluß zu fürchten wäre.

Leben Sie herzlich wohl. Mit der hochachtungsvollsten Freundschaft,
|Handschriftenwechsel: wvh| der Ihrige,

Humboldt

|Handschriftenwechsel: Schreiber| Tegel den 25.^t November 1830.

|3* vacat|

|4*|

An

Herrn Professor Bopp

Wohlgeboren

in

Berlin